

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 97.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 27. Februar 1904.

Druck-Verlag für Halle u. Gerichte 2, 50 201. durch die Post bezogen 5 Pf. für das Vierteljahr 1.50. Postämter für 1904. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. Preis 10 Pf. für den Abonnenten. (Sonntagsblätter.) Druck-Verlag für Halle u. Gerichte 2, 50 201.

Druck-Verlag für Halle u. Gerichte 2, 50 201. durch die Post bezogen 5 Pf. für das Vierteljahr 1.50. Postämter für 1904. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. Preis 10 Pf. für den Abonnenten. (Sonntagsblätter.) Druck-Verlag für Halle u. Gerichte 2, 50 201.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Geendriesen in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 8. Telefon-Nr. VII Nr. 11494. Druck und Verlag von C. A. Zietze in Halle a. S.

Handwerksfragen.

Das preussische Abgeordnetenhaus war in der vorigen Woche die Säule einer sehr reichhaltigen Auseinandersetzung zwischen Volkswirtschaft und Regierung über die rechten Maßnahmen zur Kräftigung des Mittelstandes in Handwerk und Kleingewerbe. Dabei stellte sich leider heraus, daß der Mann, in dessen Hand das Geschick des Mittelstandes zur Zeit vorzugsweise ruht, der Herr Minister für Handel und Gewerbe nämlich, außerordentlich wenig geneigt ist, die wirklich durchgreifende Maßnahmen selbst zu treffen oder die aus der Mitte des Abgeordnetenhauses gemachten Vorschläge zu unterstützen. Dem Wunsch nach einer Erhöhung der sogenannten Warenhaussteuer trat er beiläufig mit der Bemerkung entgegen, daß es ihm nicht einfallen könne, die „höhere Intelligenz“ zu besteuern. Mit Recht wird der konervative Abg. Malkeviß diese Äußerung des Ministers als eine Verleumdung des Mittelstandes juristisch, der Verstoß großer Kapitalisten ist keineswegs ein Beweis besonderer Intelligenz, wie man denn in Preußen die Intelligenz bisher überhaupt nicht nach dem mehr oder minder gefüllten Geldbeutel zu messen pflegte. Neben der Frage der Warenhaussteuer beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus mit einer das Handwerk und seine Organisation nahe berührenden Angelegenheit. Der Abg. Malkeviß ist unterzog sich in dankenswerter Weise der Aufgabe, die verworrenen Verhältnisse in der Frage der Unterscheidung von Handwerks- und Fabrikbetrieb etwas aufzuklären. Er wies darauf hin, daß die Handwerkskammern bei der jetzt üblichen Praxis einen leistungsfähigen Betrieb nach dem anderen aus der Bettragspflicht zur Handwerkskammer und damit auch aus seiner Pflicht zur Erfüllung der Bestimmungen über das Lehrlingswesen usw. entlassen müßten. Die Entscheidung darüber, was Fabrik- und was Handwerksbetrieb ist, liege ganz in der Hand der Gewerkeaufsichtsbeamten, denen die Handwerkskammern auf Gnade und Ungnade ergeben seien. Die Gewerkeaufsichtsbeamten fällen ihre Entscheidungen auf Grund einer Reichsgerichtsentscheidung vom Jahre 1883; diese Entscheidung, welche eine Reihe von Merkmalen für die Erkennung eines Fabrikbetriebes aufzählte, sei dreizehn Jahre vor Erlass des Handwerkerkammergesetzes gefaßt worden, habe also auf das Wesen der Handwerkskammern keine Rücksicht nehmen können. Demnach werde sie nach heute als maßgebend erachtet und führe so zu Verhältnissen, die mehr und mehr unerträglich würden. Der Abg. Malkeviß führte einige besonders dröhnige Fälle an und erbat den Minister dringend, sobald wie möglich eine neue Grundlage für die Unterscheidung von Handwerks- und Fabrikbetrieb zu schaffen.

Die hier erörterte Frage ist in der Tat für die Zukunft unserer Handwerksorganisation von erheblicher Bedeutung. Die Tätigkeit der Handwerkskammern und der Zünfte, im besonderen auf dem Gebiet des Lehrlingswesens, wird gehindert und gelähmt, wenn ein gut stützer Betrieb nach dem anderen der Einwirkung der Handwerkskammern entzogen wird. Hier ist schnelle Hilfe von Nöten.

Mit Genehmigung werden die den Handwerkskammern angehörenden Handwerker aus erfahren, daß der Abg. Malkeviß in den Angriffen entgegnet, welche sich gegen die angeblich „schematische Behandlung“ gewerblicher Angelegenheiten seitens der Handwerkskammern richten. Der genannte Abgeordnete konnte nachweisen, daß eine Reihe Handwerkskammern bereits mit Ausstellungen von Maschinen für das Kleingewerbe, mit selbständigen Meisterkursen und Gesellenkursen, mit Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen und Prämienverteilungen erfolgreich vorgegangen seien, und er führte in dieser Beziehung namentlich die Tätigkeit der Handwerkskammern für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin an vorbildlich an. Auch die Kritik des Abg. Malkeviß an der Art der Vergabung großer behördlicher Arbeiten (Wägen usw.) in einem Lose an einen Generalunternehmer erscheint uns vollumfänglich berechtigt. In der Tat wird der kleine Gewerbetreibende durch Ausschluß von der Preisbewerbung dem Generalunternehmer in die Hände geliefert. Das liegt aber nicht im Sinne einer mittelfröndlichen Politik, und der konservative Redner sprach daher die bestimmte Erwartung aus, daß auf diesem Gebiet den Forderungen des Kleingewerbes künftig Rechnung getragen werde.

Man sieht, daß sich für unseren Mittelstand auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch recht viel tun läßt. Soffentlich fallen die Maßnahmen des Abg. Malkeviß bei der Regierung auf guten Boden!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Februar.

Die Vörlage-Novelle

Ist, wie wir mitgeteilt haben, dem Reichstage zugegangen und erledigt amter der gelante Liberalismus auf. Aber keine Freude ist er eine maßige; denn seine Wünsche wird nur in beschränkter Maße Erfüllung getragen. Die Novelle nimmt nämlich nur auf den rechten Abschnitt des Gesetzes Bezug. Zunächst soll bestimmt werden, daß außer den berufsmäßigen Börsen- und Bankgeschäft Treibenden und den regelmäßigen Börsenbesuchern auch alle in das Handelsregister eingetragenen Kaufleute sich bei Erhebung des Differenzengeldes nicht auf ihre Nichtantragung ins Börsenregister berufen dürfen. Zugleich aber soll, um die Eintragung in dieses Register zu erleichtern, die Gebühr dafür herabgesetzt werden. Ferner soll bestimmt werden, daß der Kauf oder die sonstige Anschaffung von Waren, wenn der Abschluß nach Geschäftsbedingungen erfolgt, die vom Bundesrat genehmigt sind und wenn es sich um Geschäfte zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Händlern handelt, nicht als Börsenterminhandel angesehen werden soll. Schließlich soll zwischen Verlust und Gewinn aus Börsentermingeschäften die Möglichkeit einer Kompensation geschaffen, sowie die Frist zur Ansetzung von Verbindlichkeiten aus Börsentermingeschäften auf sechs Monate beschränkt werden.

In weiten Kreisen des Reichstages geht man mit der Ansicht um, anlässlich der Verhandlungen über die Novelle einen Gegenstoß zu führen und das heute gültige Vörlagegesetz nicht nur rückwärts zu revidieren, sondern es auch nach der Richtung einer energiegelichen Verfassung hin zu erweitern. Die „Reichs-Vörlage“ führt in dieser Beziehung folgendes aus: „Die Vörlagebatter vom Schlage des „Berliner Tageblattes“ haben bei ihrem monatlich beständig schwachen Schicksal gefordert, daß Mitglieder der Reichstagspartei den Reichstag es wiederholt als ihr gutes Recht und ihre selbstverständliche Pflicht erklärt haben, wenn infolge der Reaktion der Kisten der Stein einmal ins Rollen komme, dann dafür zu sorgen, daß er wenigstens die Richtung nehme, bei der er auf dem deutschen Kapitalmarkt seine neue Verheerung anrichten kann. Die wunderbare Tatsache muß endlich aus der Welt geschafft werden, daß ein Gesetz, das ordnungsmäßig im Reichstage zu Stande gekommen ist und das die faulerliche Unterthrift trägt, in wichtigen Punkten nicht ausgeführt wird, lediglich weil es der kleinen, aber mächtigen Partei der Vörlagebatter nicht gefällt.“

In drei Punkten muß daher das bestehende Gesetz geändert werden. Einmal stellt eine gekehrte Definition des Begriffs „Börsentaglicher Terminhandel“. Das aber überhaupt eine Definition dieses Begriffs nicht vorhanden wäre, wie die Vörlagebatter nachweisen wollen, kann nicht behauptet werden, denn das Reichsgericht hat sich, freilich zum Entsetzen und zum Bedruß der Börse, in seiner Entscheidung vom 23. Oktober 1899 eine feiner Zeit von börsentaglicher Seite gegebene Definition zu eigen gemacht. Weiter fehlt ein Deklarationszwang für alle an der Börse abgehandelten Geschäfte und natürlich ist eine sachgemäße Kontrolle nur möglich, wenn bei allen Geschäften an der Börse übersehen werden kann, wie sie sich entwickeln. Und endlich fehlen Strafbestimmungen. Sind solche erst geschaffen, dann hat man gegenüber irgend welchen Verletzungen des Gesetzes nicht mehr an das Wohlwollen der Regierung, sondern an die Pflicht des Staatsanwaltes zu appellieren. Natürlich kann es sich dabei nur um Freiheitsstrafen handeln, denn nur zu häufig wird eine Umgehung des Vörlagegesetzes das Vielfache dessen in den Schoß werfen, was an Geldstrafe erkannt werden konnte.

Auch bereits in seiner heutigen Gestalt ist das Vörlagegesetz zweifellos nicht ohne Erfolg geblieben, schon weil es das Privatpublikum vom Börsenpreise einigermaßen zurückgehalten hat. Das dies aus den Klagen der Börse deutlich herabgeht, darauf hat jüngst der freirepublikanische Dr. Arendt mit Recht aufmerksam gemacht. Selbstverständlich aber muß die jetzt gebotene günstige Gelegenheit benutzt werden, um die wichtigste Wirkung des bestehenden Gesetzes noch nach Möglichkeit zu erhöhen. Die Kante liegt es in zu ähneln, daß des Hofes Mitte das höchste Gesetz sei. Bei der bevorstehenden Beratung des Vörlagegesetzes wird sie zu zeigen haben, daß sie nach diesem oft proklamirten Grundsatze auch dann handelt, wenn des Hofes Mitte jede Gemeinshaft mit den Wünschen der Börse ablehnt.“

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Der Reichstag war am Donnerstage außerordentlich schwach besetzt, was zu einer wenig erquicklichen Szene führte. Die Budgetkommission hatte nämlich bei dem Etat der Reichseisenbahnen mehrere Abstriche gemacht, die offenbar nicht genügend in ihrer Tragweite erkannt waren. So war von der fünften Rate für die Anlage eines Rangierbahnhofs in Straßburg der Betrag von 400 000 Mark abgelehnt, wodurch

die Bewahrung der Möglichkeit beruht ist, das erforderliche Material zu beschaffen und die allseitig doch dringend gewünschte Beendigung des Baues eine monatelange Unterbrechung erleiden muß. Der nationalliberale Abg. Schlimmberger empfahl die Wiederherstellung der von der Budgetkommission abgelehnten Summe. Bei der Abstimmung um indessen die Rechte von der Seite übermäßig zum allseitigen Bedauern. Ebenso erging es einigen weiteren sehr dringlichen Forderungen für die Erweiterung des Bahnhofs Kolmar und für den Bau einer zweigleisigen Bahn von Metz nach Angelen. Diese wurden in der von der Budgetkommission beantragten Weise beschitten, weil sich im Laufe keine genügende Vertretung der zum Teil doch recht ernstlichen Forderungen der Regierung fand. Es wäre wünschenswert, daß hieraus namentlich auf Seiten der Rechten die entsprechenden Folgerungen gezogen würden, damit solche Zufallsbeihilfen in Zukunft verhärtet blieben. Der Reichstag legte dann die zweite Beratung des Etats des Reichsjahres 1904 fort, verhandelte aber zunächst über die von konservativen Vaterlandsfreunden aus — sich nicht größer denken kann. Staatsminister Dr. Fischer erging als Vertreter der veränderten Regierung verheißt diese gegen den Entwurf, als habe sie die Seimittelfrage auf die lange Bank geschoben. Man habe sich schließlich gemacht, ihre Erledigung den einzelnen Landesregierungen anheimzugeben; wenn aber der Reichstag die Resolution annehmen sollte, so würde man in erneute „Erzürnungen“ eintreten. Und die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen, nachdem sich außer den Abg. v. Nienhausen und Camp noch die Abg. Dr. Wacker, Wolff und Fehr. Vösl zu Hermsbüttel dafür ausgesprochen hatten.

* Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Der Entwurf der Statuten des geplanten Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie ist nunmehr veröffentlicht worden. Die ersten Hauptparagrafen lauten:

Der Reichsverband hat seinen Sitz in Berlin, er umfaßt das Reichsgebiet. Er will die Sozialdemokratie als politische Macht bekämpfen und hierzu alle Gegner der Umwälzung zu vereinigen suchen; er kennt keine Unterscheidung der Parteifläche. Der Reichsverband vertritt lediglich politische und nationale Interessen, er will der Vaterlandsliebe und republikanischen Stimmung der Sozialdemokratie entgegenzutreten und wird sich bemühen, auf die Bahnen im nationalen Sinne einzuwirken. Er will die arbeitende Bevölkerung durch Wort und Schrift darüber aufklären, daß die Sozialdemokratie kein selbständiges Heide vertritt, um ihre politischen Forderungen zu bringen, und daß sie die angebliche Interessenvertretung der Arbeiter in dem Streben nach politischer Macht mißbraucht. Der Reichsverband will die verheerende Arbeiterkraft und den wertvollen Mittelstand gegen die sozialdemokratische Einschüchterung schützen und durch Selbsterziehung und Selbsthilfe vor materiellen Schädigungen bewahren. Die bestehenden Organisationen gegen die Sozialdemokratie sollen unterstützt und in enge Beziehung zum Reichsverband gebracht werden.

Der Jahresbeitrag ist mindestens 1 M., für korporative Mitglieder mindestens 10 M. Bei einer einmaligen Zahlung von mindestens 100 M. leistet, erwerbt sich die Eigenschaft als ständendes Mitglied. Der Vorstand besteht aus 25 Mitgliedern. Es sollen Ortsgruppen und möglichst bald auch provinzielle Landesverbände geschaffen werden. Aus der Sozialdemokratie seien die „Kamraden“ mit. Die Verlegung hat ein überaus erfreuliches Zustimmung in allen Teilen Deutschlands gefunden, wie sich schon daraus ergibt, daß ein dahin zielernder Aufruf in kurzer Zeit über 400 Unterthriften bekannter Persönlichkeiten aus den verschiedensten Lebensstellungen und Parteien erhielt. In einer Zusammenkunft von Unterzeichnern des Aufrufs in Halle wurde beschlossen, ihre Bestrebungen mit dem von anderer Seite zu gleichen Ziele geplanten Vorgehen zu vereinigen und überhaupt für alle gleichartigen Bestrebungen einen Mittelpunkt durch Gründung eines allgemeinen Verbandes zu schaffen. Es wurde ferner ein vorläufiger geschäftsführender Ausschuss gewählt, der kürzlich zusammengetreten ist und Vorarbeiten hinsichtlich des Zweckes, der Organisation und des Arbeitsplanes des Verbandes entworfen hat. Auf Grund dieses Programmes sollen nun zunächst weitere Mitglieder gewonnen werden. Der Verein soll aber erst dann wirklich ins Leben treten, wenn sein Bestehen durch eine entsprechende Mitgliederzahl und ihre finanzielle Unterstützung für Jahre hinaus gesichert ist.

* Zusammenkunft des Kaisers mit einem amerikanischen Abmiral? Der nordamerikanische Kontrabandier Evans habe an des Kaisers-Departement in Washington, daß er am Donnerstage

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

in Nord des Schiffschiffes „Reinhold“ von Hongkong nach Neu-
Seeland. — Ein Verein ist von einem berarigten Pläne an sonst
unbekannte Ziele nicht bekannt. — Am 24. März 1890
treffen in San Francisco, ein amerikanischer, ein japanischer
und ein britischer Admiral. — Ein amerikanischer Admiral
wird in San Francisco von dem Kaiser dort aufsuchen lassen.
— Ein amerikanischer Admiral wird in San Francisco von dem
Kaiser dort aufsuchen lassen.

Damit wird ein Weg beschritten, der in England und Schott-
land, wo die Konjunktionsverhältnisse die Entwicklung der Deutschen
um mehrere Jahrzehnte voraus ist, den Konjunktionsverhältnissen
des großen Reiches gleichen ist. Die englische Konjunktions-
verhältnisse sind heute noch nicht so günstig, wie sie vor
wenigen Jahren waren. Die englische Konjunktionsverhältnisse
sind heute noch nicht so günstig, wie sie vor
wenigen Jahren waren.

Damit wird ein Weg beschritten, der in England und Schott-
land, wo die Konjunktionsverhältnisse die Entwicklung der Deutschen
um mehrere Jahrzehnte voraus ist, den Konjunktionsverhältnissen
des großen Reiches gleichen ist. Die englische Konjunktions-
verhältnisse sind heute noch nicht so günstig, wie sie vor
wenigen Jahren waren.

Der Krieg in Ostasien.

Der neue Versuch der Japaner, vier mit Brand-
und Explosivstoffen gefüllte Dampfer nach Port Arthur
hineinzubringen, liegt die Absicht der japanischen Flotten-
leitung zu Grunde, die im Hafen von Port Arthur liegenden
russischen Schiffe in Brand zu setzen oder durch Bruch der
Rohrbrücken die Hafen zu sperren. Man hat es hier mit
den alten Bräunlingen der „Brander“ zu tun, die so oft
überhaupt in der Weltgeschichte vorkommen sind. Zu
einem Brander läßt sich jedes Fahrzeug einrichten, das in
der Lage ist, Brand- und Explosivstoffe an Bord zu nehmen.
Die Verheimlichung eines solchen Brander ist sehr schwierig,
da der nicht geringe Gefahr, daß bei der Explosion, die
eventuell auch vorzeitig erfolgen kann, mit in die Luft zu
fliegen. Die moderne artilleristische Technik arbeitet aber
mit Hindernissen, welche diese Gefahr auf ein Minimum
beschränken. Wir erinnern nur an die „Zeitkinder“ der
Geschichte, die nach einer vorherberechneten Zeit erst in Funktion
treten. Nach im spanisch-amerikanischen Kriege bediente sich
die Santiago de Cuba blockierende Flotte der Vereinigten
Staates eines derartigen Schiffes, indem ein Dampfer nach
der Besetzung der Santiago dirigiert und in dieser zur
Explosion gebracht wurde und die im Hafen liegenden
spanischen Kriegsschiffe an Auslaufen zu verhindern. In
der Hauptfrage kann das alte Hilfsmittel der Brander nur
als ein schwacher Ersatz des modernen Torpedos besichtigt
werden. Die Japaner haben aber zweifellos das Haupt-
gewicht auf die Sperrung der Hafeneinfahrt zu legen, die
Port Arthur durch die zum Sinken bringenden Branderchiffe
gelegt, dem vier Bräunlingen in einer Hafeneinfahrt könnten jeden
Verkehr der größeren Schiffe unmöglich machen. Dieser
ernste Angriff der Japaner liefert indessen den abermaligen
Beweis, daß man auf japanischer Seite unter allen
Umständen auf eine völlige Vernichtung oder Lähmung der
russischen Seestreitmacht bedacht ist, um für die weiteren
Operationen — Transportoperationen — freie Hand zu haben,
also ganz die See zu beherrschen. Sobald dieses Ziel für
Port Arthur von den Japanern erreicht sein sollte, würden
sie dann zur See ihre Operationen gegen Vladivostok richten,
um die dort befindlichen Kreuzer gleichfalls nach Möglichkeit
unmöglich zu machen. — Ueber den jüngsten Kampf liegen
nun auch britische und französische Telegramme vor:

London, 26. Febr. Die Blätter veröffentlichten wieder-
holend Telegramme über den zweiten japanischen Angriff auf
Port Arthur. Dem „Morning Leader“ zufolge ist die zweite
Angriff der Japaner von dem Admiral mit großen Verlusten für
die Angreifer zurückgewiesen worden. „Daily Telegraph“ weiß
folgendes zu berichten: Die russischen Torpedoböer beunruhigten
zuerst die russischen Nachposten von dem Detachement des
Gefahrens, die Japaner eröffneten das Feuer mit Mörsern vor
dem Eingang des Hafens und die Geschütze der Flotte antworteten
ebenfalls die Geschütze von den Kanonen. Auf japanischer Seite
sollen drei Kriegsschiffe in den Grund gelassen und zwei weitere
laufunfähig gemacht worden sein. Der in Port Arthur ange-
richtete Schaden sei bedeutend. Mehrere Kanonen erzielten die
Zerstörung.

Paris, 26. Febr. Der „New-York Herald“ berichtet über
den japanischen Angriff auf Port Arthur: Im Winterzeit geiff
die japanische Flotte mit großer Kraft an und der Kampf dauerte
bis zum Morgenanbruch. Russische Torpedoböer hatten das
japanische Geschwader 20 Meilen vor Port Arthur getrieben und
die Kommandanten des Rettungsschiffes benachrichtigt. Beim
Angriff wurden fünf japanische Kanonen geschossen, eine
Kanone fiel mitten in den Ankerplatz der Dampfer, von
denen viele zerstört wurden. Mehrere Personen sind getötet
worden; indessen sind die genauen Verluste auf beiden Seiten noch
nicht bekannt.

Die Forderungen Japans an Korea.
In den letzten telegraphischen Berichten wird erwähnt,
daß der japanische Vertreter in Seoul mehrfach beim Kaiser
von Korea war, und daß dieser sich vollständig dem Einfluß
der Japaner unterworfen habe. Vor verschiedenen Seiten
wird auch über bereits erfolgte Abmachungen zwischen Japan
und Korea gemeldet. Ueber die Forderungen, die Japan
an Korea stelle, äußerte sich der bekannte japanische Ab-
geordnete Suo Siro wie folgt: 1. Japan vereitelt sein Heer,
höchstens zwei Divisionen, in den wichtigsten Punkten
Koreas, 2. Bezüglich der wichtigsten Fragen darf Korea nicht
mit anderen Mächten verhandeln ohne vorherige Beratung
mit Japan, 3. Ohne Einwilligung Japans darf Korea keine
Anleihe im Ausland machen, 4. Korea überträgt Post und
Telegraph an Japan, 5. Korea verpflichtet sich, seine Vertreter
aus Japan zu engagieren und unerschütterlich administrativen
und gerichtlichen Angelegenheiten vorzunehmen, 6. Korea erlaubt
japanische Infrastruktur zur Reorganisation und Ausbesserung
der Armee, 7. Korea überträgt eine Flotte und vertraut
die Küstenverteidigung den Japanern an, 8. Die Aus-
länder dürfen überall in Korea leben, das Recht des Land-
besitzes wird jedoch von den Ausländern ausschließlich den
Japanern vorbehalten, 9. Japan subventioniert mit jährlich
einer Million Yen den forstwirtschaftlichen Hof.

Wien, 26. Febr. Der hiesige japanische Gesandte er-
schien heute beim Minister des Aeußeren, um gegen die neue russische
Protokolle Einwand zu erheben. Nicht von japanischer
Seite, sondern von russischer sei der erste Schritt abgelehnt
worden, und nicht japanische Truppen, sondern russische hätten
zuerst den Boden Koreas betreten.

Peking, 26. Febr. Die Russen betreiben die manchesterliche
Bahn aus strengster Liebe. Diese Welt wird befinden sich an geeigneter
Stelle ein mit 30 Meilen betragender hoher Wachstum.

Peking, 26. Febr. Zahlreiche vermählte japanische Familien
legen heute Aufbruch zu den Zügen an ihre Nachbarn
ausländischen Familien, bestehend aus Soldaten, Gelehrten etc.
dem Kriegsschiff zur Verfügung stellen. Man bezichtigt den
Wert der Gaben auf ca. 100 Millionen Pfund Sterling. Auch
minderbemittelte Familien beteiligen sich an den Sammlungen.

Ausland.

Zustände in Dijon.
Der Bischof von Dijon wurde am 24. Februar, als
er in der Kathedrale eine Predigt hielt, von einem Teil der
Anwesenden ausgepfiffen. Diese Anhebung hängt mit der
Beziehung der Seminarien zusammen, die von dem Bischof zur
Belehrung der Priester zu lassen. — Der Kriegsmünster hat angeordnet,
daß die Seminarien, die das Seminar in Dijon eigenmächtig ver-
lassen haben, sofort zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten
und die Magistrate auf genügende Sanktionen und nicht als
Krankenspieler eingestuft werden sollen.

Verstärkung der Marine.
In der Marine-Kommission der Deputiertenkammer hob der
Minister Fleissner hervor, er denke aber nicht an die Möglichkeit
eines Konflikts, aber die Marine müsse für alle Eventualitäten
bereit sein; sie verjage jetzt über 5 Panzerschiffe der modernen
Art und werde in einigen Wochen noch fünf weitere besitzen.
Alle auf den Werften in Bau befindliche Torpedoschiffe werden
sofort zur Verfügung gestellt, er, der Minister, habe den Bau
von sechs neuen Unterseebooten angeordnet, deren jedes einer
Zonenzone habe solle, der dem von 4 oder 5 der bisherigen
Unterseeboote gleichkomme. Es sei unmöglich, daß Frankreich in
Ostasien ein solches starkes Geschwader besitze wie dasjenige
Japans, der Regierung sei es anheim, sich zu entscheiden, ob
Torpedoschiffe zuzubringen, um die effektiven Streitkräfte
Frankreichs zu vermindern. Die von französischer Seite getroffenen
Maßnahmen in Indochina machten den Versuch einer Landung un-
möglich. Er glaube alles getan zu haben, was die Umstände er-
forderten, und damit seine volle Pflicht getan zu haben.

Türkei.
Oesterreich und die Wirren.
Es läßt sich, so wird aus Wien geschrieben, kaum mehr
berücksichtigen, daß seit Beginn des russisch-japanischen Krieges an
hiesiger maßgebender Stelle ein militärisches Ein-
gefallen Oesterreichs auf dem Balkan in
ersterer Weise ins Auge gefaßt wird. Nach Mit-
teilungen, die von einer Persönlichkeit des hiesigen Auswärtigen
Amtes kommen, ist bereits die Mobilisierung der Armee in
aller Stille eingeleitet. Eämtliche Korps-Kom-
mandanten haben den Auftrag erhalten, außer in Krankeitsfällen
keine Urlaube an Offiziere zu erteilen. Eämtliche Kleinfuhrer
sind eingezogen worden. Sogar die Mobilisierung des 1. Land-
sturmsabteiles ist bereits vorbereitet. Die militärischen Eisen-
bahnen und Etappen-Kommandanten sind schon ernannt. Es wird
vermutet, daß sich einige Dinge vorbereiten.
Der in Rom erscheinende „Giornale d'Italia“ meldet
aus Berlin: Italien habe durch den Grafen Savaia der russischen
Regierung mitgeteilt, daß, wenn Oesterreich im Balkan vorginge,
die italienische Regierung nicht mehr Herrin der nationalen Er-
gebung bleiben könnte. Italien habe sich auch an England ge-
wendet und dessen Intervention zur Erhaltung des status quo
erbeten.

Günstige Ereignisse.
Nach einem Bericht Schatz Reichs, der mit 18 Millionen
von Japaner steht, sind die Feindseligkeiten eingestillt und Ver-
handlungen zum Zweck einer gütlichen Beilegung der Streitfragen
eingeleitet worden.

Kriegen.
Anarchie in China.
Eine Privatmeldung aus Peking zufolge lautet die Kunde
in Szechuan zwischen den Beauftragten und den Rebellen fort.
ganz Provinz ist infolge der Ermordung des kommandierenden
Generals im Zustande der Anarchie. Der Bischof von Peking
erließ Orde, alle von Europäern ausgebildeten Truppen nach
Peking zu senden.

Provinz Sachsin und Umgebung.

Ein eigenartiges Jubiläum konnten am 18. Februar 8. Je-
nauer Landtage feiern: den 200jährigen Geburtstag der offiziellen An-
erkennung ihres Landes. Das Amt des Landrats (der „Land-
rat“ kommt in Peking schon bei der berandeten Reichsversammlung vor,
die der Kaiser von China im Jahre 1685. Die Reichsversammlung
hatte in dieser Zeit schon bei der berandeten Reichsversammlung
erließ Orde, alle von Europäern ausgebildeten Truppen nach
Peking zu senden.

Eg. Ginnern, 25. Febr. (Ginnern). Herr
Rediger Geber aus Peking wird vom 28. Februar bis 18. März
in unserer Stadt eine Ginnernreise abhalten. Sonntag früh
und Montag abend werden die Feste in der Kirche gehalten,
während im folgenden ein großer Saal des „Ginnernhauses“
halten werden.

Wahltag (Sachsin), 26. Febr. (Sachsin). Frau Gertrude
Stredch feierte gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Bediente
unserer Gemeinde. Sie hat im ganzen bei 187 Ginnern Jahren Dienst
unserer Gemeinde. Von allen Seiten wurden ihr Glückwünsche
zugesandt, die Gemeinde mitteilte ihre Bediente durch ein Schreiben.

Ginnern, 25. Febr. (Ginnern). Ueber die
Witte Krüger in Wendorf das 10jährige Pferd aus dem Stall ent-
führt, wurde gestern früh 8 Uhr durch den Wittenberger Bediente
in Wittenberg gemeldet und dem Wittenberger Amtsrat gemeldet. Er
gab sich als der Wittenberger Amtsrat bekannt und Wittenberg aus
Wittenberg.

Wittenberg, 25. Febr. (Wittenberg). In den letzten Tagen
gegenwärtiger Woche war ein heftiges Schneesturm ein großer
Schneeberg abgeben gekommen. Nach einigen Tagen wurde die heftige
Witterung auf mehrere Stunden aufhören, die sich durch große
Witterung bedingt wurden. Nach mehreren Stunden gaben sie
den dem genannten Schneesturm ein Schneesturm mit eine 30 Uhr
entwender zu haben. Die größte Schneehöhe hatten die beiden
jüngsten Tagenzeit mit fünf anderen haben gefahren,
so daß jeder eine Summe von 30 bis 40 M. bekommen
hätte. Einmal Teil des erhaltene Geldes brachten die Wittenberger
Bediente, indem die höchsten Teilnehmenden, Witter, Tageszeitung,
Wittenberger, Witterer und bezahlten. Ein Teil des Geldes konnte
weiterzulegen werden. — Am gegenwärtigen Dienstag wurde in der
Wohnung des Arbeiters Aug. A. äußere Witterung, eine Demos-
tration mit Feste, ein Ginnernfest und 230 M. bares Geld entwendet.
Der Diebstahl ist die Wittenberger Bediente, Emma Pflaumer.
Verdächtig und bereit sich ebenfalls abzugeben (Wittenberg, Wittenberg).

m. Wittenberg, A. G., 25. Febr. (Wittenberg). (Ginnern)
plag. Die heftige Witterung ist durch Verkauf in andere Hände über-
gegangen. Der Kaufpreis soll 110000 Mark betragen. Der neue
Witterer kommt aus Belg. — Auf dem Gelände zwischen Dorf Burg

Bruno Freytag, Seidenstoffe.

2167 Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

Kapitals-Anlage.

Sichere 4- bis 4 1/2% Hypotheken auf Acker und städtische Grundstücke sind kostenlos zu cedieren durch

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unversehrtheit der Lebensversicherungs-Police.

Anerkennung billigt berechnete Prämien bei frühem Todesfallbezug. Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln. Außer den Prämienrenten noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Ang. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstr. 6, II. Halle a. S. (1829)

Königstädtische Knaben-Vorschule, Halle, Königstraße 81.

Im Interesse größerer gegenseitiger Anregung werden noch 3-6 Knaben aufgenommen. Vorlehrer: **Luisa Staab.**

Realschule Eisleben.

Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule angenommen. (2490) Der Direktor: **Dr. Müller.**

Gymnasium zu Torgau.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 12. April.** Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt (3202) **Dr. P. Schmidt,** Gymnasialdirektor.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj. 12. April. Heisegegnen d. Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.) - II. VI - I. Höhr. Kursus - Berechtigung zum einj. freies. Dienst. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen u. Berechtigung), III. 3-1 mit je beifähr. Ausf. Abgangsprüfung Orien. u. Math. Jede Ausf. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.** (1582)

Gesangbücher

nur haltbare Einbände in allen Preislagen empfiehlt als Spezialität **Albin Hentze, Schmiedstr. 24.** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (3238)

Paul Aust, Fussoperateur,

empfeht sich zur radikalen Entfernung von Fußgeschwüren, Verhärtungen, eingewachsenen Nägeln, Schmerzloses Verfahren. Freistehende Unterzucker, sehr probates Mittel mit sofortiger Wirkung. a. Hofstr. 60 B. Patentamtlich unter Nr. 50 539 geschützt. (2211) **Neue Frauenmode 8,** im Hause der Ratier-Weinhandlung.

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Federbänder neuerer Konstruktion, mit a. Perfection von **Dr. Wolfersmann** und anderen mehr. Leib- und Vorkleidbänder, Geraderhalter. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Für jeden Brustbanden Extra-Unterstützung. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit **Müllern** angetreten in

Bandagenfabrik L. Bogisch,

Halle a. S. Saale: Dienstag, den 1. März, 11-6 Uhr im Hotel „Stadt Bernburg“, Franckestraße. **Stuttgart, Ludwigsstraße 75.** (3202)

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),

bester Preis u. Düngeeffekt (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), fow. Steinbräu, Kalkmehl u. Kalkmehlbest. offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Eichen-Schraplauer Kalkwerke** von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Frauenmode 1a. (1776)

eleganten Konfirmanden-Auflage,

von Maßfäden nicht zu unterscheiden, kosten, sobald der Vorrat reicht, nur 18, 20, 25 und 30 Mark. (3235) **Otto Knoll,** obere Leipzigerstr. 36 (Schwarzbräu).



Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe. Herren-Wäsche.

Grosse Auswahl in modernsten Façons. (2872)

Stadttheater in Halle S.

Freitag, den 26. Februar 1904 162. Ab- u. 2. B. Beamtent. gültig. **Louise.**

Personen:
Der Vater H. Stübom.
Die Mutter M. Ulrich.
Julien G. Metelad.
Nikola v. Gumalbo.
Der Nachschwärmer Fr. Orwitt.
Der Vater H. Dem.
Der Bildhauer Emil Bohl.
Der Liebesdiener Fr. Büttger.
Der junge Richter Fr. Rosen.
Der Student G. Lubben.
W. Soomer.
H. Numann.
(Böhmes)

Die Aufseherin G. Seidel.
M. Schönborn.
H. Nisch.
G. Widinger.
H. v. Boer.
M. Müller.
Fr. Schöne.
H. P. Hof.
H. Hartmann.
H. Richter.
H. Gotta.
M. Rabot.
G. Seidel.
G. Widinger.
H. Jorlich.
H. Rosald.
H. Schönan.
H. Müller.
M. Schönborn.
M. Sieber.
H. Sieber.
Onde 10 Uhr. (3194)

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann. **Das Riesen-Pracht-Programm** mit feinen (3192) **11 Ganznummern 11.** **25 Sängler** und **25 Sänglerinnen 25.** Freitag, den 26. Februar: **Großer Elite-Nachtrag-Abend.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** Im Wiederbesitz, nach der Nähe des Hauptbahnhofes. **Nur noch wenige Tage** (3193) **großen Attraktionen Olga Viarda.** **Charles Hera.** **Agnes Spadoni.** **William Schöff.**

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.** **Sonnabend, d. 27. Febr. Anf. 8.** **Familie Schierke.** **Sonntag 4 Uhr: Daffs Parth. 60, 40, 20 Bgr.** **Narientod.** Was tut man da? Nette in Schone. Aus einer kleinen Garnison. Ab. 8: 3-1. W. Frauen von heute. (3195)

Welt-Panorama, Dr. Ulrich-Garda-See, Trient, Riva.

Gedönet von 2-10 Uhr. (3043) **50 in Sparmarken** erhalten Sie auf meine hochgelagerten Prospekte in (3232) **Krawatten.** **Handschuhe.** **Herren-Hüten.** Garantie für gute Qualitäten. **Otto Blankenstein,** Ob. Leipzigerstr. 36 (Schwarzbräu).

Veteranen-Appell.

Sonntag, den 28. Februar findet nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum „Palmbaum“ in Adian ein **Appell ehemal. Kriegsveteranen** der Ungarnde Ratt, zu welchem hierdurch fernerbestimmt, eingeladen wird. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über die Veteranenfürsorge seitens des Reichs, Zweck und Ziel des Veteranenverbandes und die Wehrfeuer. Um jährliche Beteiligung bittet der **Verein deutscher Kriegsveteranen.** (3216) **H. A. Der Vorstand.**

Kaisersäle.

Donnerstag, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr: **Konzert** von Frau **Otilie Metzger-Froitzheim**

unter Mitwirkung der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. **Leitung:** Herr König, Musikdir. O. Wiegert. **Klavierbegleitung:** Herr Karl Klanert. **Programm:** Arien (mit Orchesterbegleitung) aus „Titus“ und „Samson und Dalila“, „Die drei Zigeuner“ von Liszt (mit Orchesterbegl.), Lieder von Schubert, Rubinstein, Weber, Brahms, Schumann, Wolf und Strauss, Ouverturen „Oberon“ und „Leonore III.“ Wagner; „Siegfried-Idyll“ Schubert; Enträkt aus „Rosamunde“. **Blüthner-Fügel** aus dem Magazin von B. Döll. **Karten** zu 3, 2, 1 1/2 und 1 Mk. (und städt. Billettesteuer) in den Hofmusikalienhandlungen von **Reinhold Koch** (sämtliche Plätze links) und **Heinrich Hothan** (sämtliche Plätze rechts). Für Studierende beim Universitätskassellan.

Konzert

Dienstag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Vereinigten Bergesellschaft“: **Karl Klanert (Klavier)** und **Martin Koegel aus Berlin (Gesang).**

Orchester: Die Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdir. Otto Wiegert. **Programm:** 1. Ouvertüre von Beethoven 2. Klavier-Konzert C-Dur op. 144 von C. Reinecke. (Unter Leitung des Komponisten.) 3. Arie „Dies Bildnis“ a. „Zauberflöte“ von Mozart. 4. Vokalstück zur „Sinfonie“ von Saint-Saëns. 5. Lieder am Klavier: Genseng, Stille Sicherheit von Rob. Franz; Neujahrslocken, Liebesnacht von Fr. Koegel. 6. Solostücke für Klavier: a) Andante Fis-moll von Mozart, b) Auf dem Wasser zu singen von Schubert-Liszt, c) Berceuse, d) Scherzo B-moll von Chopin. 7. Oav. „Dame Kobold“ von Rebecka. **Konzertfügel** „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll, hier. **Karten** zu 3, 10, 2, 1, 1/2 und 1,05 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. - Fernsprecher 2355. (3044)

Kaisersäle.

Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr **Einmaliges Gastspiel der „Elf Scharfrichter“** (3160) **Verein Münchener Künstler.** **Karten** nummeriert a. Mk. 3, 10, 2, 10, nicht nummeriert a. Mk. 1, 55 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14 (Fernsprecher 2355) und an der Abendkasse.

Feinsten Tafelaufschnitt, div. Braten, u. Braunschweiger und Thüringer Wurst- und Fleischwaren zu billigen Preisen. **Hochfeine Delikatess-Wein-Sülze,** frische Fraustädter Würstchen à Paar 15 Pfg., frische Frankfurter Würstchen à Paar 25 Pfg., **fr. russ. Salat,** täglich frisch, (2852) **ff. geräuch. fettreicher Lachs 1/4 Pfd. 65 Pfg.** **Robert Weise, Friedrichplatz.**

Herrschastliche Wohnung, zweite Etage,

Grosse Steinstrasse 74 hier sofort zu vermieten. (3019)

Neuester Blumenstoffe Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

— blau und grün Karo etc. — (3254) Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstrasse 88.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S. (3216)

